

Nogierreflex

Einleitung

Dieser am Puls zu tastende Reflex in Form einer Pulswellenverschiebung wurde 1968 von dem französischen Arzt Nogier entdeckt und wird folgendermaßen erklärt: Je wichtiger ein Reiz für den Organismus ist, umso stärker ist dessen Reaktion darauf. Begleitet wird dieser Vorgang durch eine Alarmreaktion des Kreislaufs, tastbar in Form einer entsprechend mehr oder weniger starken Pulswellenverschiebung, die der erfahrene Untersucher nach einiger Übung schnell und sicher beurteilen kann.

Der Nogierreflex wird routinemäßig bei der Deutschen Akademie für Akupunktur (über 9000 ärztliche Mitglieder) verwendet. Untersucher, welche den Nogierreflex beherrschen, kamen in Blindversuchen immer wieder in einem hohen Prozentsatz zu übereinstimmenden Ergebnissen.

Mit dem Nogierreflex arbeite ich seit 1984 täglich in meiner Praxis. Er hat sich mir als unverzichtbar für die Diagnose und Therapie erwiesen. Damit lassen sich extrem schnell und mit großer Genauigkeit u. a. behandlungsbedürftige Akupunkturpunkte, Störfelder, toxische, allergische und heilende Substanzen testen.

Welche physiologischen Vorgänge liegen dem Nogierreflex zugrunde?

In unserer Steuerzentrale dem Gehirn laufen pro Sekunde etwa 2 Millionen Informationen ein, weswegen eine Auswahl erforderlich ist. Die Unwichtigen davon werden zur Vermeidung einer Reizüberflutung blockiert, die wichtigen weitergeleitet. Begleitend wird die übergeordnete Steuerzentrale des Organismus, das vegetative, nicht dem Willen unterworfen Nervensystem eingeschaltet. Es ist entscheidend verantwortlich für Verarbeitung von Reizen und die eventuell daraufhin eingeleiteten regulativen Vorgänge. Die damit verbundene Kreislaufreaktion kann anhand der Stärke des Nogierreflexes hervorragend beurteilt werden. Dieser tritt in Bruchteilen einer Sekunde nach Auslösung des Reizes in Form einer Pulswellenverschiebung auf und ist damit durch den Willen kaum zu beeinflussen. Er ist beliebig oft zu wiederholen und damit praktisch unerschöpflich. Zwar gibt es Geräte in Form von Drucktaster, welche die Phänomene am Puls registrieren und nach elektronischer Verstärkung sichtbar machen können, diese sind aber für die Praxis zu umständlich.

Welche Aussagekraft hat eine Testung mittels Nogierreflex?

Natürlich ersetzt eine Testung mit Nogierreflex nicht die in der Schulmedizin bewährten bildgebenden Verfahren wie z. B. Röntgen, Ultraschall oder die Labordiagnostik, sondern ergänzt diese Befunde in idealer Weise. Die Testung mit dem Nogierreflex sagt aus, welche Bedeutung die Testperson dem jeweiligen Reiz zumisst. Dabei werden sämtliche Begleitumstände der aktuellen Krankheitssituation - auch unbekannt - berücksichtigt. Es handelt sich somit um eine „funktionelle“ Diagnose im Sinne einer Momentaufnahme. Für den behandelnden Arzt erschließt sich eine neue Dimension der Diagnostik und Therapie.

Welche Art von Reizen löst einen Nogierreflex aus?

Wie bereits ausgeführt, alle dem vegetativen Nervensystem genügend wichtig erscheinenden Reize:

Diese können über die Sinnesorgane aufgenommen sein wie plötzliche Geräusche oder Beleuchtung.

Aber auch nicht über die Sinnesorgane übertragene Reize lassen sich damit testen wie z.B.

- Emotionen (positive wie z. B. Freude, negative wie Traurigkeit, Angst und Wut)

- Elektrische Felder
- Magnetische Felder
- Elektromagnetische Felder (z. B. Licht)
- Radioaktive Strahlung
- Die Energiefelder toxischer und heilender Substanzen
- Gestörte Akupunkturpunkte
- Störherde

Wie empfindlich ist die Testung?

Diese ist extrem empfindlich. Bei einer Testperson löst schon das Nähern einer Substanz (toxisch oder heilend) von Bedeutung den Nogierreflex aus: Auf die Entfernung von Zentimetern bei geringer und auf einige Meter Entfernung bei sehr großer Wichtigkeit. Ein erheblicher Teil (ca.30–50 %) meiner Patienten verspürt regelmäßig parallel zu der Testung entsprechend starke körperliche Sensationen, wie z. B. Kribbeln, Wärme, Kälte und Herzklopfen. (Einige hochsensitive Patienten bemerken diese Erscheinungen sogar auf eine Entfernung von über 10 Metern, wobei erfahrene Kollegen meine Beobachtungen bestätigen.) Genauso extrem empfindlich, mit entsprechenden Sensationen bei den Patienten, ist der Nogierreflex auch bei der Feststellung behandlungsbedürftiger Akupunkturpunkte und Störfelder.

„Schulmedizinische“ Medikamente und Schadstoffe lassen sich ebenfalls mit Nogierreflex auf Wirkung und Verträglichkeit austesten, besitzen somit eine allerdings geringer ausgeprägte Fernwirkung. Diese Substanzen müssen nach dem „Schlüssel–Schloss–Prinzip“, an Rezeptoren angelagert werden, um zu wirken. Offensichtlich lösen bereits die dabei auftretenden gegenseitigen Anziehungskräfte einen Nogierreflex aus.